

**Zeitschrift:** Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** - (2006)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Kulturtipps

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchtipp

### Weihnachten ist überall und immer

(kjo) Nicht nur am Weihnachtstag ist es möglich, Gott zu begegnen. Abt Martin Werlen vom Kloster Einsiedeln – einem der bedeutendsten Benediktinerklöster der Welt – erzählt von Gottes-Begegnungen im Alltag, die oft so unspektakulär sind, dass wir sie gar nicht wahrnehmen. Seine Überlegungen im vorliegenden Band wollen die Augen für solche alltäglichen Weihnachtserfahrungen öffnen.

Und so führt Abt Martin Werlen seine Leser/innen an den tiefsten Sinn des Weihnachtsfestes heran, indem er zeigt, dass es das ganze Jahr hindurch zu strahlen vermag. Er interpretiert alltägliche Erfahrungen durch die Optik dieses Weihnachtsgeheimnisses. So erschliesst die benediktinische Spiritualität eine Welt, die auch den eigenen Alltag in einem neuen Licht erscheinen lässt. Vielleicht vermag sie den Leser/innen die Augen zu öffnen für Gott, der sich im fremden, leidenden oder im kranken Menschen verbirgt – oder sogar in Versagen, Kritik oder Enttäuschung. Mit seinem Buch verhilft Abt Martin Werlen zu einem neuen Blick auf die Nähe Gottes, ganz im Sinn des Ordensgründers Benedikt: «Höre, neige das Ohr deines Herzens und du wirst Gott begegnen.»

*Abt Martin Werlen, Das ganze Jahr Weihnachten. Alltägliche Erfahrungen benediktinisch betrachtet, Orell Füssli Verlag 2006. 80 Seiten, gebunden, 24.80 Franken. ISBN 3-280-06085-0*



## Buchtipp

### Literarische Stimmen zu Demenz

(beo) Verwirrt dürften einige der Schriftsteller aus dem deutschen Sprachraum gewesen sein, als sie vom Verlag Nagel & Kimche und der Herausgeberin, Klara Obermüller, gebeten wurden, «der Krankheit literarisch eine Stimme zu geben». Unter dem Titel «Es schneit in meinem Kopf» ist eine Anthologie mit Erzählungen von zehn Autoren zum Thema Alzheimer und Demenz herausgekommen.

Auf berührende Weise schildert Urs Faes aus der Perspektive eines Aussenstehenden eine Liebesgeschichte, den gemeinsamen Weg eines Ehepaars. «Die Abschiede wollen noch immer nicht gelingen», so die Ehefrau. Später dann: «Man kann auch in der Krankheit Wege finden, neue Wege, wenn man nimmt, was ist, wenn man – sie bricht ab.» Schliesslich ein «Und doch: Man muss immer neue Wege finden, auf immer dünner werdendem Eis.»

Wenn Peter Stamm seinen Protagonisten denken lässt «Warum Hausschuhe. Das Haus braucht keine Schuhe» oder: «Sie müssen die Zeit umgedreht haben. Irgendwann musste das ja so kommen. Darum kannst du sie nicht verstehen. Weil alles rückwärts läuft», vermag er eine beklemmende Stimmung heraufzubeschwören. Im «Ameisennest» von Erwin Koch geraten die Perspektiven durcheinander und sorgen für Verwirrung, während in Ulrike Draesners «Ichs Heimweg macht alles alleine» bald alles drunter und drüber gewirbelt wird, Worte, Satzketten, Gedanken ...

Das Buch, entstanden auf Initiative von Michael Schmieder und der Stiftung Sonnweid in Wetzikon ist kein Sachbuch zum Thema, sondern versammelt sind darin verschiedene versuchte Annäherungen an eine heutzutage weit verbreitete Krankheit.

Es ist auffallend, dass in den versammelten Texten mehrfach von Glück die Rede ist.

*Klara Obermüller (Hg.), Es schneit in meinem Kopf. Verlag Nagel & Kimche 2006. 175 Seiten, 32.50 Franken. ISBN 3-312-00381-4*

## Buchtipp

### Zukunftsweisende Wege für ein Altern in Würde

(kjo) Bei der Vorbereitung seines ersten Buchs hat Markus Breitscheidel «undercover» als Hilfskraft in deutschen Pflegeheimen gearbeitet, dabei skandalöse Zustände aufgedeckt und mit dem Buch breite Diskussionen ausgelöst. Im vorliegenden Band eröffnet der Autor praktische Perspektiven für die Pflege der älteren Menschen. Zu Wort kommen Angehörige und Pflegekräfte, Krankenkassen und Fachleute. Als Resultat zeichnen sich mögliche Wege einer würdigen Betreuung alter Menschen ab. Dazu gehören menschliche Pflege, Selbstbestimmung, Senioren-WGs, Generationenhäuser sowie intensivere psychosoziale Betreuung.

Zahlreiche Fallbeispiele, Interviews mit Betroffenen, aber auch mit Experten aus Politik, Justiz und Pflegeorganisationen sowie Checklisten für die eigene Beschäftigung mit der Pflege im Alter machen dieses Buch zu einem kompetenten und zukunftsweisenden Plädoyer für eine menschenwürdige und finanzierbare Alterspflege.

*Markus Breitscheidel, Gesundgepflegt statt abgezockt. Wege zur würdigen Altenbetreuung, Econ Verlag 2006. 175 Seiten, 30 Franken. ISBN 3-430-30011-8*



## Buchtipp

### Sich beim Wohnen wohl fühlen

(daw) Die meisten Menschen wollen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen, wenn sie älter werden. Die Neuauflage des Buches «Wohnen im Alter» im Beobachter-Buchverlag zeigt, wie die Wohnsituation am besten gestaltet wird – eine wichtige Frage, vor allem weil man im Alter mehr Zeit in seiner Wohnung verbringt.

Wie in vielen anderen Bereichen gilt auch beim Wohnen: Wer die Situation möglichst frei gestalten will, sollte sich früh mit dem Thema auseinander setzen, nicht erst, wenn man zu Notlösungen greifen muss. Das Buch «Wohnen im Alter», geschrieben von der Sozialarbeiterin Kathrin Stäheli Haas, teilt die Realisation des eigenen Wohnwunsches in vier Schritte ein:

- Die eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen
- Sich über die verschiedenen Möglichkeiten informieren
- Die Alternativen gegeneinander abwägen
- Die gewünschte Veränderung aktiv angehen

Das Buch bietet zu jedem der vier Schritte ausgiebige Informationen und Anregungen, sowohl zu Wohnformen und ergänzenden Unterstützungsangeboten (zum Beispiel von Pro Senectute) als auch zum persönlichen Umgang mit Veränderungen bei der Wohnsituation. Ein ausführlicher Adressteil sowie zahlreiche Checklisten machen «Wohnen im Alter» zu einem praktischen Nachschlagewerk.

«Wohnen im Alter», 144 Seiten, 24 Franken. Zu beziehen im Buchhandel oder direkt beim Beobachter-Buchverlag, Postfach, 8021 Zürich, [www.beobachter.ch/buchshop](http://www.beobachter.ch/buchshop), Tel. 043 444 53 07.



### Wohnberatung bei Pro Senectute Kanton Zürich

Durch den Leistungsauftrag vom Bund hat Pro Senectute auch den Auftrag, Ältere in Wohnfragen zu beraten. Dazu gehören sowohl Fragen nach der geeigneten Wohnform wie auch das Thema Wohnungsanpassung. In diesem Bereich lassen sich einfache Fragestellungen durch die Sozialarbeiterin vor Ort abklären. Wer für notwendige Anpassungen nicht selber aufkommen kann, wird gemäss Reglement für Individuelle Finanzhilfen unterstützt. Im Jahr 2005 waren Wohnfragen in etwas über 10% der Sozialberatungen von Pro Senectute Kanton Zürich das Hauptthema. Weitere Informationen erhalten Sie in den Dienstleistungszentren (Adressen S. 47).

## Talon für Abo-Bestellung «visit»

Ja, ich bestelle ein Jahresabo «visit».

- ☐ Jahresabo für mich selbst mit Rechnung an mich,  
4 Ausgaben für nur Fr. 20.–
- ☐ Jahresabo als Geschenk, 4 Ausgaben für nur Fr. 20.–  
+ Geschenkkarte

### Meine Adresse (Rechnungsadresse)

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### Adresse Geschenkabon-Empfänger/in

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Jahrgang \_\_\_\_\_

Strasse, Nr \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Senden Sie die erste Ausgabe von «visit»

- ☐ mit einer Geschenkkarte direkt an die beschenkte Person.
- ☐ an mich zur persönlichen Übergabe.

Bestellungen einsenden an:

Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion «visit»  
Forchstrasse 145, Postfach 1381, 8032 Zürich

oder bestellen Sie direkt:

Telefon 058 451 51 81, Fax 058 451 51 01

E-Mail [info@zh.pro-senectute.ch](mailto:info@zh.pro-senectute.ch)

Herzlichen Dank!

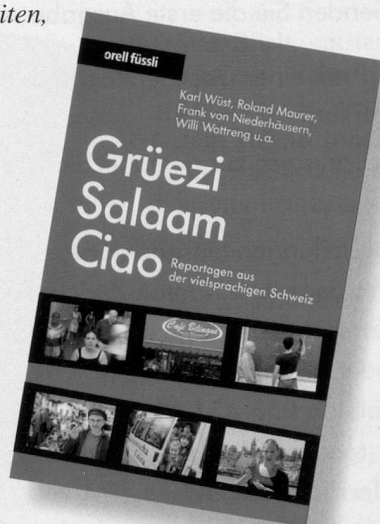
## Buchtipp

### Sprachenvielfalt als Chance

(kjo) Sprache trennt, wenn sie wie eine unsichtbare Grenze zwischen Welschenrohr und Moutier steht, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, die Menschen aber kein Wort miteinander wechseln. Sprache kann andererseits das Überleben einer fremden Kultur unterstützen, wenn sie neues Leben in abgelegene Gebiete bringt und hilft, die Abwanderung zu stoppen. Sprache ist aber auch die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs, wenn sich hinter ihr die Weiten der Mentalitätsunterschiede verbergen. Bei der Polizei zum Beispiel: «Als die Ganoven noch meist Schweizer waren, war alles einfacher», titelt der entsprechende Beitrag.

Das vorliegende Lesebuch versammelt Reportagen und lebendige Geschichten aus dem Sprachenlabor Schweiz. Autorinnen und Autoren des Schweizer Feuilleton-Dienstes haben sich auf den Weg gemacht, um dieses Labor zu erkunden. Sie haben Grenzregionen besucht, wo die Landessprachen aufeinander prallen, Leute getroffen, denen die kulturell bereichernden Sprachenvielfalt ein grosses Anliegen ist, und in dunkle Sprachecken geleuchtet, um diese Vielfalt breit zu dokumentieren. Entstanden ist ein spannendes Lesebuch mit Texten aus allen Landesgegenden; eine informative Darstellung unserer offiziell vier-, in Tat und Wahrheit aber sehr viel mehrsprachigeren Schweiz.

Karl Wüst/Roland Maurer/Frank von Niederhäusern/Willi Wottreng u. a., *Grüezi, Salaam, Ciao. Reportagen aus der vielsprachigen Schweiz*, Orell Füssli Verlag, Zürich 2006. 176 Seiten, 29.80 Franken.  
ISBN 3-280-06076-1



## Buchtipp

### Bescherung auf türkisch

(kjo) Der türkische Alltag in der Fremde hat so seine Tücken – und das sogar beim Vorzeige-Einwanderer Osman. Der Entscheid, von nun an Weihnachten wie die «Eingeborenen» zu feiern, macht ihm das Leben auch nicht einfacher. Bei der Vorpremiere klappt schon mal alles bestens: Sogar der Opa von Nebenan, ein eingefleischter Weihnachtsspezialist, ist voll der Bewunderung für Osmans schöne Dekoration.

Aber es gibt dennoch verschiedene Stolpersteine, die sich ihm in den Weg legen: Wann stellt sich die erwartete Besinnlichkeit nun endlich ein? Helfen da ein luxuriöser Christbaum und viele teure Geschenke? Während Osman früher die zusätzlichen Freitage an Weihnachten in aller Ruhe geniessen konnte, ist dank der Suche nach Weihnachtsstimmung – ohne Fernseher aber mit vielen Geschenken – die Besinnlichkeit erst recht vorbei. Und so wird es für ihn und seine Frau Eminan zur Herausforderung, dem grauenhaften Weihnachtsstress zu entkommen, den sie sich letztlich selber eingebrockt haben.

Osman Engin, *Getürkte Weihnacht*, dtv-Verlag 2006. 160 Seiten, 12.40 Franken. ISBN 3-423-20931-3

## Buchtipp

### Und plötzlich ist es windstill ...

(kjo) So beschreibt die Reporterin Beatrice Gerwig den ersten Tag ihrer Pensionierung: der Start zu einem längeren Prozess, den die 63-Jährige je nach Wetter, Lust und Laune unterschiedlich bewertet. Das gleiche Bild geben auch die elf Porträts von Menschen über sechzig. Teilweise lässt sie ihr bewegtes früheres Berufsleben kaum los, wie der bekannte Tagesschautomoderator Charles Clerc, der sich von der Pensionierung den Rückzug in die Normalität versprochen hatte. «Da täuschte ich mich sehr», ist sein Fazit, zu gross war das Interesse der Öffentlichkeit an ihm auch nach der «Pensionierung».

Andere Porträtierte sind froh, nach Jahrzehnten Verantwortung abgeben zu können, wie Arnold Koller: «Ich fühle mich heute nicht mehr verpflichtet, etwas Grosses zu leisten.» Oder Dieter Heinrich: «Ich bin fünfzig Jahre Coiffeur gewesen. Das reicht.» Sehr bewusst gestalten alle diesen Lebensabschnitt, wollen sich etwas lang Ersehntes ermöglichen. Oft sind die Gefühle aber gespalten, wie das Beispiel von Angelo Oliva zeigt: «36 Jahre lang habe ich mir vorgestellt, wie ich den Lebensabend auf Sizilien geniessen, aber jetzt habe ich Heimweh nach der Schweiz.»

Was bringen die gewonnenen Jahre? Und wie verändern sich Lern- und Leistungsfähigkeit im Alter? Ausser den Porträts enthält das Buch Informationen zum Forschungsstand über vorhandene und schwindende Kompetenzen, Stärken und Schwächen der Menschen über 60 Jahren. Ein abschliessender Ratgeberteil listet viele Ideen, Informationen und Adressen für die Suche nach neuen Inhalten und Tätigkeiten auf.

Beatrice Gerwig, Regula Schröder-Naef, Egon Tanner, *Ausgemustert oder endlich frei. Emotionen, Probleme und Lösungen beim Übergang vom Berufsleben ins Pensionsalter*, Ott Verlag 2005. 199 Seiten, 36 Franken.  
ISBN 3-7225-0014-1